

Gedanken zum Evangelium am 33. Sonntag im Jahreskreis C (Lk 21,5-19)

Wir versichern das Wunder Mensch

Mit diesem Slogan wirbt ein österreichischer Versicherer um die Gunst seiner Kunden und Interessenten. Nein, so dachte ich mir beim Lesen, versichern kann man nur Sachen und deren Verlust. Versicherungen werden uns viele angeboten. Wir können uns scheinbar gegen jede Eventualität absichern. Es wirkt beruhigend zu wissen, dass uns eigentlich gar nichts mehr passieren kann.

Jesus weiß natürlich darum, dass man gewisse Dinge zum Leben braucht, aber er warnt uns: „Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt!“ Materielle Absicherung, aus eigener Kraft bewerkstelligt, beruhigt – zweifellos. Aber sind es nicht oft Angst und Hoffnungslosigkeit, die Menschen umtreiben? Kein Versicherer auf dem Markt ist in der Lage, dieses Risiko abzusichern. Also bleibt die Frage: Wie gehen wir geistig und geistlich um mit derlei Situationen? Man muss kein Prophet sein, um zu wissen, dass wir Menschen der Schöpfung mehr abverlangen, als sie auf Dauer geben kann und dass es auch künftig Feindschaft und Kriege geben wird. All das, was im heutigen Evangelium zur Sprache kommt, ist Realität.

Jesus ermutigt uns zu Gelassenheit: „Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden.“ Er möchte uns Mut machen, unser Leben mit allem, was uns dabei widerfährt, auf ihn zu bauen und uns von ihm das schenken zu lassen, was unser Leben nachhaltig bereichert. Daraus erwachsen Dankbarkeit und Achtsamkeit gegenüber all dem, was uns jeden Tag an Gutem und Schöнем begegnet. Das Schwere blenden wir dabei nicht aus, sondern können darin bestehen, weitergehen, die Hoffnung wahren. Unser Versicherer für das „Wunder Mensch“ kann also nur unser Schöpfer selbst sein. Schließen wir diese Versicherung getrost ab, gratis. Nur: vergessen wir sie nicht, keinen Tag, ob wir unterwegs sind oder nicht, ob uns Gefahren umgeben, uns Wasserfluten zu überspülen drohen oder einfach die Sonne uns wohltuend wärmt...

Gott hat mit dem Volk Israel einen Bund geschlossen. Diese Lebensversicherung sollte den Menschen Wohlergehen garantieren. Ausdruck dessen war auch ein prächtiger Tempel, Zeichen für die Wohnung Gottes unter den Menschen. Aber Vorsicht! Auch hier gibt es Allgemeine Geschäftsbedingungen: Nicht die kirchlichen

Gebäude und Strukturen, nicht einmal unsere religiöse Praxis, so nützlich sie auch sind, garantieren uns Lebensfülle. Allein die Freundschaft, die Gott uns in Jesus Christus entgegenbringt, gibt uns Halt. Er trägt uns durch jede Lebenslage, weil es ein lebendiger Halt ist, ein Halt, der uns unzerstörbar in Gott verwurzelt. „Lasst euch nicht erschrecken! Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.“ Das ist unsere Hoffnung und unser Glaube, den Jesus uns mit seiner heutigen Botschaft ans Herz legt.

Sr. M. Laetitia Eberle, veröffentlicht in der Kath. Sonntagszeitung, 16./17.11.2019